Seefeldt Jürgen; Syré, Ludger: Portale zu Vergangenheit und Zukunft : Bibliotheken in Deutschland / Jürgen Seefeldt, Ludger Syré; im Auftrag von Bibliothek und Information Deutschland e.V. (BID) herausgegeben. – Sechste, überarbeitete, erweiterte und gegenderte Auflage. – Hildesheim ; Zürich : Georg Olms Verlag, 2022. – 206 S. : Illustrationen
ISBN 978-3-487-08656-9
Broschur: EUR 19,80 (DE)
ebook: pdf-Ausgabe kostenfrei

Alle paar Jahre von Neuem publiziert der Verlag Olms im Auftrag des BID (Bibliothek & Information Deutschland) eine aktualisierte Ausgabe von *Portale zu Vergangenheit und Zukunft: Bibliotheken in Deutschland.* Seit über 20 Jahren werden so in verlässlicher Art und Weise alle bibliotheksrelevanten Neuerungen in diesem Buch zusammengefasst. Die BID bezeichnet diesen Titel daher nicht ohne Grund als »Das Standardwerk zum deutschen Bibliothekswesen«. Es ist 2022 in sechster und erweiterter Auflage erschienen.

Wieder bietet das Werk eine präzise Bestandsaufnahme des deutschen Bibliothekswesens anhand von Zahlen, Fallbeispielen und Illustrationen. Es erzählt die nationale Bibliotheksgeschichte und charakterisiert die einzelnen Bibliothekstypen. Außerdem kann man auf der Webseite des BID und auf der Einbandrückseite lesen: »Das Werk enthält Informationen zum kultur- und bildungsgeschichtlichen Kontext des Bibliothekswesens, behandelt Grundzüge des Bibliotheksrechts und der Bibliotheksethik und porträtiert die unterschiedlichen Berufsprofile.«[1] Auf dieser Seite findet sich auch der Link zur kostenfreien Online-Version.

Übersetzt wird diese 6. Auflage auch in Englisch, Arabisch, Italienisch, Russisch, Japanisch, Spanisch, Türkisch. Im Worldcat[2] kann man sehen, dass auch schon Vorgängerauflagen in mehrere andere Sprachen übersetzt wurden.

Die Autoren

Die Autoren Seefeldt und Syré, beide 53er Jahrgang, sind keine Unbekannten im Bibliothekswesen. Jürgen Seefeldt ist Diplom-Bibliothekar, war u. a. Leiter der Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz in Koblenz und Standortleiter im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit verschiedenen Lehraufträgen an der TH Köln und zuletzt Mitglied im Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv) und hat zahlreiche Fachartikel und Fachbücher geschrieben. Ludger Syré ist Diplom-Bibliothekar und Historiker und hat an der Badischen Landesbibliothek im Aufbau der Digitalisierung maßgeblich mitgewirkt. Er war mehr als 30 Jahre Vorsitzender der Arbeitsgruppe Regionalbibliographie im dbv und auch Autor zahlreicher Fachpublikationen. Das Vorwort schrieb die Präsidentin des BID und Leiterin der Stadtbibliothek Frankfurt am Main, Sabine Homilius. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe gegenüber den Vorgängerversionen liegt auf Problemen, die sich durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg für die Bibliotheken ergeben. Bibliothekarische Herausforderungen wie die Erhaltung und Präsentation des Kulturellen Erbes und die Transformation zur Digitalen Bibliothek werden auch thematisiert.

https://doi.org/10.3196/1864295024711196 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Kapitel 1 bis 2

Diese Kapitel behandeln die Themen *Geschichte* sowie *Bildung und Kultur*. Die Geschichte, im Speziellen die Bibliotheksgeschichte (S. 10–23) ist recht kurz gehalten und man hätte sicher noch einige weitere historische Aspekte und Sammlungen aufnehmen können, wie zum Beispiel das Portal *Manuscripta Mediaevalia* (das zum Ende 2023 durch das *Handschriftenportal* ersetzt worden ist). Aber es soll sich ja auch um einen ersten Überblick handeln und nicht um ein tiefergehendes Studium. Bildung und Kultur beschäftigt sich eben mit den Bildungseinrichtungen im Land, Schulen, Erwachsenenbildung, Universitäten usw. Hier gibt es auch den angekündigten 4-seitigen Exkurs in die Bibliotheksethik. Bibliotheksrecht, der Buchhandel und Archive werden ebenfalls angesprochen.

Kapitel 3

Dieses Kapitel zur Bibliotheksvielfalt ist zu einem der besten Kapitel im Vergleich zu allen anderen Ausgaben und auch im Vergleich zu den anderen fünf Kapiteln herangewachsen. Auf nun über 50 Seiten wird die nationale Bibliothekslandschaft umfassend bebildert und erläutert. Deutschland ist ein förderaler Bundesstaat. Die Gestaltung des Bibliothekswesens bildet dieses System ab. Von der Deutschen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz mit ihren jeweils zwei Standorten über zentrale Fachbibliotheken, Landes- und Regionalbibliotheken, Hochschul- und Universitätsbibliotheken, Spezial- und Fachbibliotheken, den öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, Fahrbibliotheken, Schulbibliotheken und deren verschiedenen Trägern ist alles dabei. Jede Bibliothek hat ihre eigenen Zielstellungen und ihre Arbeitsfelder. Bibliotheksarbeit ist so vielfältig.

Kapitel 4 bis 5

Die Kapitel 4 und 5 beschäftigen sich mit den Themen *Berufe und Verbände* sowie *Kooperation im Bibliothekswesen*. Stichworte: Berufsaus- und weiterbildung, BID, dbv, knb, BIB, VDB, ekz und auch Bertelsmann-Siftung und Goethe-Institut. Das klingt nach roten Tüchern? Für Fachkundige ist das ganz normal. Außerdem sind die Sammlung Deutscher Drucke (SDD), die Lektoratskooperation, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die zahlreichen Verbundsysteme und der Leihverkehr unverzichtbar im Bereich Kooperation.

Kapitel 6

Das Kapitel 6 *Die Bibliothek im digitalen Zeitalter zwischen Gegenwart und Zukunft* (S. 158–189) wurde angesichts der aktuellen Herausforderungen neu konzipiert. Wie können die wirtschaftlichen Probleme des Ukraine-Krieges und der Zustand nach Corona überwunden werden? Ist das mit dem Einsatz von KI möglich?

Es fallen Schlagwort wie automatische Sacherschließung, humanoide Service-Roboter, Augmented-Reality und multiethnische Einwanderungsgesellschaft. Natürlich müssen wie immer die politischen Entscheidungsträger von der Notwenigkeit der Bibliotheken überzeugt werden, Schlagwort »Koalitionsvertrag 2021« mit u. a. Rahmenbedingungen für E-Learning und Realisierung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UN.

Und es mangelt auch wie immer am Geld, dieses Mal aufgrund der erhöhten Ausgaben des Bundes. Und wird es in Zukunft noch gedruckte Bücher geben? Werden neue Technologien die Bibliothek schon bald in den virtuellen Raum verlegen und sie durch die vernetzte Weltbibliothek in der Cloud ersetzen (S. 161)? E-Book versus gedrucktes Buch und wachsender Markt für E-Books durch und mit Corona, sind ein Punkt. Die grüne Bibliothek mit Nachhaltigkeitsstrategie auch im Bibliotheksneubau sind ein anderer Punkt. Das merkt auch die Rezensentin überall im Bibliotheksalltag. Überall wird über Nachhaltigkeit nachgedacht und Dinge auch positiv verändert. Und die Bibliothek als Dritter bzw. Vierter Ort hält sich als Schlagwort. Hier geht es um Öffnungszeiten, neue Standorte, wie zum Beispiel Einkaufszentren, und einen Bedarf an öffentlich zugänglichen Kommunikationsräumen oder sogenannten Living Rooms. Die Diskussionen der jüngsten Zeit verlegen den Dritten Ort in die virtuelle Welt und machen aus ihm den Vierten Ort.

In diesem 6. Kapitel wird vom Makerspace der Stadtbibliothek Köln berichtet mit einer umfangreichen technischen Ausstattung zur kostenfreien kreativen Nutzung. Auch das neue Serviceangebot der Bibliothek der Dinge mit dem Sharing-Aspekt weitet sich hier über das herkömmliche Buch aus. So sind wie in der Stadtbücherei Bochum zum Beispiel Alltagsgegenstände ausleihbar.

Weitere Aspekte dieses Kapitels sind Thesen zur Rolle der öffentlichen Bibliothek, Vision und Wirklichkeit bei den wissenschaftlichen Bibliotheken, wobei es größtenteils um die Vorteile gedruckter Medien geht und um architektonische Belange: Die Bibliothek als Lehr- und Lernort (Bologna-Reform), Kulturelles Erbe (Haager Konvention und UNESCO; Bestandserhaltung und Provenienzforschung). Die Digitale Bibliothek und zuallerletzt die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg schließen dieses, zweitumfangreichste Kapitel ab.

Ein weitgefasster Anhang beschließt die Publikation. Der Bildnachweis ist erheblich angewachsen aufgrund der Einfügung zahlreicher neuer Bilder und der Erweiterung der Texte. So gibt es den *Bildnachweis in Abfolge des Erscheinens im Text* und das *Alphabetische Verzeichnis der Abbildungen nach Orten*. Es findet sich eine *Auflistung aller Bibliotheken des Jahres* seit 2000, eine Liste aller *Träger der Karl-Preusker-Medaille des BID* und sogar eine Liste *Weiterführende Fachliteratur*. Außerdem kann man in den zitierten *Internetadressen und Blogs* recherchieren und im *Sachregister nach Na-*

https://doi.org/10.3196/1864295024711196 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

men, Institutionen und Abkürzungen fahnden. Der Anhang von S. 191 bis 206 unterscheidet sich auch farblich durch hell-lila Papier. Das Inhaltsverzeichnis am Anfang des Buches hat übrigens die gleiche Farbe.

Fazit

Am Ende darf die Rezensentin sich selbst zitieren. Bei einer Erhöhung der Gesamtseitenzahl um über 30 Seiten »ist der Band sehr gelungen«.[3] Die neuen Bilder und überarbeiteten Texte zeigen ein sehr modernes Bild der deutschen Bibliothekslandschaft, auch wenn die Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik von 2021 tatsächlich schon wieder überholt sind. Die ausdrücklich gegenderten Texte verlesen sich tatsächlich, da so gut wie nie Geschlechtsbezeichnungen verwendet wurden. Denn über das Gendern in der deutschen Sprache scheiden sich bekanntlich die Geister. Das Werk ist ein übersichtliches Standardwerk des Bibliothekswesens für Studierende, Interessierte, fachlich Lesende und und und. Wer bisher dachte, Bibliothek ist langweilig, der irrt. Von mittelalterlicher Klosterbibliothek bis zur Cloud ist alles dabei.

SUSANNE SCHMIST

Anmerkungen

1 https://bideutschland.de/portale-zu-vergangenheit-und-zukunft-in-sechster-auflage-beim-olms-verlag-erschienen
2 www.worldcat.org
3 Vgl. Bibliotheken in Deutschland, Susanne Schmist in: ZfBB 6, 2017, S. 345.

Rezensent*innen

Dr. Sebastian Köppl, Kastanienweg 5,
96163 Gundelsheim,
koeppl_sebastian@gmx.de

Susanne Schmist, Diplom-Bibliothekarin,
Gestalterin, Leipzig,
susanne-schmist@email.de

https://doi.org/10.3196/1864295024711196 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA